

Linzer Diözesanblatt

CXLIII. Jahrgang

1. Februar 1997

Nr. 2

Inhalt:

13.	Schutz des Sonntags	18.	Institut Pastorale Fortbildung
14.	Aus dem Pastoralrat am 15. und 16. November 1996	19.	Ausbildung zum (zur) Religionslehrer(in)
15.	Weihen und Beauftragungen 1996	20.	Personen-Nachrichten
16.	Firmungen 1996	21.	Literatur
17.	Anhang zur Kirchenbeitragsordnung der Diözese Linz	22.	Hinweise Impressum

13. Schutz des Sonntags

Auch wenn nach dem Urteil des Europäischen Gerichtshofes vom 12. November 1996 einige EU-Politiker sich zugunsten der Sonntagsruhe gemeldet haben, bleibt das Anliegen „Schutz des Sonntags“ aktuell. Der Pastoralrat der Diözese Linz hat dazu am 16. November 1996 die folgenden Beschlüsse gefaßt:

- Die Vollversammlung des Pastoralrates ist gemeinsam mit dem Bischof empört über die Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes in Luxemburg, wonach bei der pro Woche vorgeschriebenen ununterbrochenen Ruhezeit von mindestens 24 Stunden der Sonntag nicht zu dieser vorgesehenen Ruhezeit gehören muß.
- Die Vollversammlung des Pastoralrates sieht in dieser Tatsache einen Anschlag auf eines der alten und wichtigen Kulturgüter der Menschheit und eine Verletzung religiöser Werte. Darüber hinaus sieht die Vollversammlung in dieser Tendenz außerordentliche Gefährdungen für die Pflege menschlicher Beziehungen in Familie und Freundeskreisen sowie die Bedrohung ihrer gemeinsamen Kultur.
- Die Vollversammlung sieht in dieser Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes eine Verbeugung vor den Konzernen und Handelsriesen zu Ungunsten der Arbeitnehmer/innen und der Klein- und Mittelbetriebe.
- Die Vollversammlung fordert alle Verantwortungsträger in der Kirche (Priester und Laien) auf, erneut mit allen Kräften auf allen Ebenen den Wert und die Bedeutung des Sonntags aufzuzeigen und sie fordert die Verantwortlichen in der Politik auf, diesen Tag zu sichern.

14. Aus dem Pastoralrat am 15. und 16. November 1996

Die Vollversammlung des Pastoralrates im Bildungshaus Puchberg wurde mit einem Wortgottesdienst zum Thema „Versöhnung – Gabe Gottes – Quellen neuen Lebens“ eröffnet.

1. Dir. Wöckinger legt den Entwurf des Budgets 1997 vor.

Die Vollversammlung des Pastoralrates nimmt den Bericht über das Budget 1997 zur Kenntnis und ersucht den Diözesankirchenrat, nach seinen Beratungen über das Budget den Vorstand des Pastoralrates zu informieren. Der Pastoralrat nimmt zur Kenntnis, daß Maßnahmen gesetzt werden müssen, um

Einnahmen und Ausgaben in ein ausgeglichenes Verhältnis zu bringen. Die Vollversammlung des Pastoralrates sieht in dieser Situation, die zum Handeln auffordert, auch die Chance, die Schwerpunkte der Pastoral neu festzusetzen.

2. Dir. Wöckinger informiert zur aktuellen **Situation des Kirchenbeitrages**. Durch das derzeitige System entsteht eine große Kluft zwischen den Vorstellungen der Beitragspflichtigen und den Forderungen der Kirchenbeitragsstellen. Bei der Konferenz der Finanzkammerdirektoren Österreichs wurden Trends und Perspektiven für Veränderungen andiskutiert. Eine diözesane Arbeitsgruppe für weitere Überlegungen wurde eingesetzt.

3. Das Entwicklungsprojekt „**Seelsorge in der Zukunft**“ wurde im Jahr 1989 eingeleitet. In vier Klausurtagungen beschäftigten sich Führungskräfte der Diözese mit der zukünftigen Entwicklung der Seelsorge. In diesem Zusammenhang wurde auch eine Arbeitsgruppe „Personalplanung“ gebildet. *Die Vollversammlung nimmt den Zwischenbericht über das Personalkonzept der Diözese Linz zur Kenntnis und unterstützt den Vorschlag, daß dieses Konzept nach der Beratung in Dechantenkonferenz und Priesterrat auch der Diskussion mit anderen von der Sache Betroffenen (Ordensgemeinschaften, Stifte, kateg. Seelsorge, Hauptamtliche in den Pfarren, Dekanats- und Pfarrgemeinderäte...) bedarf. Die Vollversammlung betont, daß bei allen Personalverteilungsplänen das Ziel beibehalten wird, daß jede Gemeinde einer Leitungsperson bedarf, wenigstens aber einer Person, die an der Leitungsaufgabe beteiligt ist. Die Vollversammlung wünscht, daß sich das Personalkonzept am bereits vorhandenen und weiter zu entwickelnden Pastorkonzept orientieren soll.*

4. Anliegen des Diözesanbischofs:
Für die **Weiterarbeit nach Mariazell** wurde das Motto gewählt „Dein Reich komme“. In einem „Dialog für Österreich“ sollen sich möglichst viele beteiligen; der Grundtext gliedert sich in drei Themenbereiche:

- Erneuerung des Glaubens
 - Pastorale Herausforderungen und Strukturfragen
 - Gesellschaftspolitische Herausforderungen
- Der Abschluß dieses Dialogs ist für Oktober 1998 vorgesehen. Die Ergebnisse sollen der gemeinsamen Orientierung der Kirche und der Festigung ihrer Identität dienen.

Der Bischof verweist auf den **Pfarrgemeinderat** als wesentliches Element der synodalen Struktur der Kirche (II. Vatikanum). Durch ihn werden Laien an der Leitung der Pfarrgemeinde mitverantwortlich beteiligt. Er ersucht

daher, die Wahl ernst zu nehmen und auch andere zu motivieren. Kraft Taufe und Firmung tragen viele eine Mitverantwortung für die Kirche.

Im Bischofshof hat ein Gespräch zwischen Gewerkschaft, Arbeiterkammer und Kirche stattgefunden. Ähnliche Gespräche gab es bereits in Graz und St. Pölten.

5. Der Bischof berichtet auch, daß der Europäische Gerichtshof am 12. November in einem Urteil festgestellt hat, daß die ununterbrochene Ruhezeit von mindestens 24 Stunden pro Woche den **Sonntag** nicht beinhalten muß. Damit ist der Sonntag als gemeinsamer arbeitsfreier Tag wieder ein Stück weiter verlorengegangen. Obwohl in Österreich der Sonntag als Ruhetag gesetzlich abgesichert ist, steht für die Kirche, aber auch für die gesamte Gesellschaft durch diese Tendenz sehr viel auf dem Spiel.

Zu den in Art. 13 veröffentlichten Beschlüssen wurde noch dem Antrag zugestimmt:

Der Vorstand des Pastoralrates wird beauftragt, diese Sache weiterzuberaten und insbesondere die Adressaten festzulegen, denen das Anliegen des Pastoralrates übermittelt wird (EU-Abgeordnete Oberösterreichs, Beauftragte für europäische Fragen innerhalb der Kirche, Gewerkschaft, Politik,...).

6. Nach kurzen Statements von einigen Frauen über ihre Situation in der Kirche berichtet Frau M. Hauff über den Stand der Überlegungen zur Bildung einer **Frauenkommission der Diözese Linz**.

Unter den Frauen in der Kirche sind drei Gruppen auszumachen: Eine Gruppe, die sich mit ihrem Platz in der Kirche wohlfühlt. Frauen, die resigniert haben; oft ist es ein stiller Auszug, der endgültige Bruch geschieht nicht immer spektakulär. Mit diesen Frauen entfernen sich auch die Kinder, manchmal die gesamte Familie. Bei ihnen herrscht das Gefühl vor, daß es nicht möglich ist, in der Kirche etwas zu verändern. Frauen, die sich einsetzen. Sie streben nur in geringem Maß ein Weiheamt an, stellen aber die „Warum-nicht-Frage“. Die Bischöfe haben österreichweit angeregt, daß sich Frauenkommissionen in den Diözesen bilden sollen. Die Frauenkommission will den diözesanen Einrichtungen und Gremien in Frauenfragen beistehen.

Die Vollversammlung des Pastoralrates dankt der Proponentengruppe, die im Auftrag des Bischofs die Bildung der Frauenkommission in die Wege geleitet hat. Die Vollversammlung des Pastoralrats beauftragt den Vorstand, die weitere Vorgangsweise abzuklären und dafür Sorge zu tragen, daß es möglichst rasch zur Verwirklichung der Frauenkommission kommt. Es soll alles in die Wege geleitet

werden, daß es zu einem Statut kommt, das mit den Gremien abgesprochen ist.

7. Professor J. Niewiadomski referiert zum Thema „Notwendende Diakoninnenweihe – warum gerade jetzt?“. Im Anschluß daran formuliert der Pastoralrat:

Das Missionsdekret des II. Vatikanischen Konzils (Ad Gentes 16) sagt: „Es ist angebracht, daß Männer, die tatsächlich einen diakonalen Dienst ausüben, sei es als Katechisten in der Verkündigung des Gotteswortes, sei es in der Leitung abgelegener christlicher Gemeinden im Namen des Pfarrers und des Bischofs, sei es in der Ausübung sozialer oder karitativer Werke, durch die von den Aposteln her überlieferte Handauflegung gestärkt und dem Altare enger verbunden werden, damit sie ihren Dienst mit Hilfe der sakramentalen Diakonatsweihe wirksamer erfüllen können“. Die Vollversammlung stellt dazu fest, daß in unserer Diözese zahlreiche Frauen im caritativen Bereich, im Bereich der Katechese und im Bereich der Seelsorge solche Dienste erfüllen. Deshalb soll auch ihnen die sakramentale Gnade der Diakonweihe zuteil werden können.

Mit Entschiedenheit bittet die Vollversammlung die Bischöfe Österreichs, dafür einzutreten, daß die Bestrebungen, das Diakonamt für Frauen zugänglich zu machen, mit hoher Priorität vorangetrieben werden.

Die Vollversammlung des Pastoralrates bittet die österreichische Bischofskonferenz, die Dringlichkeit dieses Anliegens im Sinne der Verantwortung für die Seelsorge wahrzunehmen. Der Vollversammlung ist bekannt, daß in einer Reihe von Diözesen im In- und Ausland derartige Überlegungen stattfinden.

8. Anliegen des Fachausschusses Umwelt: Die Sorge um die Schöpfung wurde vor ca. 25 Jahren stärker ins Bewußtsein der Gesellschaft gerückt. Die Bewahrung und Entfaltung der Schöpfung ist auch Anliegen der Christen. Aus Unwissenheit und Gedankenlosigkeit werden aber viele Umweltsünden begangen.

Geplant war ein Umweltkonzept der Diözese Linz, das auch einen praktischen Teil enthalten sollte. In einem ersten Schritt soll vorerst ein **Umweltleitbild** beschlossen werden:

Der Pastoralrat beschließt das vom Fachausschuß Umwelt vorgelegte Umweltleitbild der Diözese Linz und ersucht den Diözesanbischof, es in Kraft zu setzen (Beilage).

Der Pastoralrat ersucht die Pfarren, alle diözesanen Ämter, Einrichtungen und die Kath. Aktion mit ihren Gliederungen in einem angemessenen Zeitraum konkrete Möglichkeiten zur Umsetzung der allgemeinen Leitziele des Umweltleitbildes in ihrem Bereich zu entwickeln und die entsprechenden Beschlüsse zu fassen. Der Pastoralrat beauftragt den Fachausschuß Umwelt, in diesem Prozeß weiterhin begleitend und koordinierend tätig zu sein.

9. Dr. Hans Übleis, der offizielle Delegierte der Diözese Linz bei der **2. Europäischen Ökumenischen Versammlung** vom 23. bis 29. Juni 1997 in Graz, legte eine ausführliche Informationsunterlage vor, die im Pastoralamt erhältlich ist.

10. Mag. Putz ersucht die Mitglieder des Pastoralrates, in ihrem Umfeld darauf hinzuwirken, daß die **Pfarrgemeinderatswahl** als Chance wahrgenommen wird, das Kirchenbild des Zweiten Vatikanischen Konzils in den Pfarren deutlicher werden zu lassen. Die Wahl ist Ausdruck der Mitbestimmung und Mitverantwortung des Volkes Gottes.

Auf Antrag des PGR-Referates faßt der Pastoralrat folgenden Beschluß:

Der Pastoralrat befürwortet grundsätzlich, daß die Pfarrgemeinderäte im Dekanatsrat durch Pfarrer und nach Möglichkeit durch Obmann/Obfrau des Pfarrgemeinderates vertreten sein sollen. Die weiteren Überlegungen und die Umsetzung dieses Anliegens werden dem Beirat „Pfarrgemeinderat – Dekanatsrat“ übertragen.

Nächste Termine: 7. und 8. März 1997 sowie 14. und 15. November 1997

15. Weihen und Beauftragungen 1996

Lektorat am 3. Februar 1996 in der Kapelle des Priesterseminars Linz durch Generalvikar Prälat Mag. Josef Ahammer an die Kandidaten für das permanente Diakonamt **Manfred Egner** (St. Florian b. L.), **Franz Gatterbauer** (Thalheim b. Wels), **Hubert Haas** (Ottwang), **Christian Hauer** (Gafrenz), **Karl Höllwerth** (Seewalchen), **Karl Karrer** (Losenstein), **Wolfgang Kumpfmüller** (Niederthalheim),

Johann Lang (Thalheim b. Wels), **Dr. Rudolf Meitz** (Lenzing), **Eberhard Parkfrieder** (Pucking), **Ernst Reisinger** (Vöcklabruck), **Johann Streicher** (Weyer), **Hans Traunwieser** (Mehrnbach);

am 21. Dezember 1996 in der Kapelle des Priesterseminars Linz durch Diözesanbischof Dr. Maximilian Aichern OSB an die Alumn

des Priesterseminars: **Jacek Blazejczyk, Mag. Klaus Sonnleitner.**

Diakonenweihe am 7. Dezember 1996, 9.30 Uhr, Kathedrale Linz, durch Diözesanbischof Dr. Maximilian Aichern OSB an die Alumnen des Priesterseminars **Josef Gratzler, Johann Resch** und **Mag. Franz Zeiger.**

Admissio unter die Kandidaten des Ständigen Diakonates am 3. Februar 1996 in der Kapelle des Priesterseminars Linz durch Generalvikar Prälät Mag. Josef Ahammer an **Manfred Eggner** (St. Florian b. Linz), **Eberhard Parkfrieder** (Pucking) und **Karl Karrer** (Losenstein).

Admissio unter die Kandidaten für Diakonat und Presbyterat am 22. Dezember 1996 in der Kapelle des Priesterseminars Linz durch Diözesanbischof Dr. Maximilian Aichern OSB an die Alumnen des Priesterseminars **Thomas Lechner** und **Wolfgang Schnölzer.**
Diakonenweihe am 15. September 1996 in der Stiftskirche Kremsmünster durch Bischof DDr. Richard Weberberger OSB, Barreiras, an **Fr. Altmann Pötsch OSB**, und **Mag. Fr. Daniel Sihorsch OSB** und **Fr. Johannes Czempirek OSB**, Benediktiner von Kremsmünster;

am 13. Oktober 1996 in der Pfarrkirche Ranriedl in Pühret durch Diözesanbischof Dr. Maximilian Aichern OSB an **Mag. Franz Schlagitweit** (Ständiger Diakon);

am 26. Oktober 1996 in der Pfarrkirche Losenstein durch Diözesanbischof Dr. Maximilian Aichern OSB an **Karl Karrer** (Ständiger Diakon).

Priesterweihe am 20. Jänner 1996, Pfarrkirche Mondsee, durch Diözesanbischof Dr. Maximilian Aichern OSB an **Anthony Chichi Echechi** (Erzdiözese Owerri/Nigeria);

am 27. Mai 1996, Stiftskirche Lambach, durch Diözesanbischof Dr. Maximilian Aichern an **Mag. P. Maximilian Neuling OSB** (Lambach);

am 16. Juni 1996, Stiftskirche Schlägl, durch Diözesanbischof Dr. Maximilian Aichern OSB an **Herrn Mag. Kaszimirz (Kasimir) Marchaj OPAem.** (Schlägl);

am 29. Juni 1996, Kathedrale Linz, durch Diözesanbischof Dr. Maximilian Aichern OSB an die Diakone der Diözese Linz **Mag. Gerald Geyrhofer, Mag. Erwin Kalteis, Mag. Markus Klepsa, Mag. Rupert Niedl.**

16. Firmungen 1996

Diözesanbischof Dr. Maximilian Aichern

13. 4.	Nußbach	44
14. 4.	Mauerkirchen	46
20. 4.	Pfarrkirchen i. M.	22
21. 4.	Mettmach	88
	Neukirchen b. L.	22
30. 4.	Eggelsberg	76
1. 5.	Molln	71
2. 5.	St. Pius/Peuerbach	11
4. 5.	Attnang-Puchheim	157
	Linz-Auwiesen	62
16. 5.	Vorderweißenbach	118
23. 5.	Traunkirchen	61
25. 5.	Garsten	98
	Altmünster	141
26. 5.	Linz-Mariendom	85
27. 5.	Rohrbach	137
28. 5.	Linz-Pöstlingberg	153
30. 5.	Gmunden-Stadtpfarre	68
1. 6.	Enns-St. Laurenz	149
2. 6.	Ried i. I./Stadtpfarre	153
5. 6.	Hartheim	13
8. 6.	Weyregg	150
	Laakirchen	97
9. 6.	Schwertberg	108
15. 6.	Ohlsdorf	95
	Ansfelden	74
22. 6.	Schalchen	109
23. 6.	Pfandl	97

30. 6.	Wippenham	60
6. 7.	Kopfung	96
7. 7.	Neumarkt i. H.	61
14. 7.	Liebenau	81
16. 8.	St. Martin i. I. (Schloßkapelle)	2
		<u>2805</u>

Kurienerzbischof Dr. Alois Wagner, Rom

1. 6.	Linz-St. Konrad	67
2. 6.	Hallstatt	286
5. 6.	Puchenu	37
7. 6.	Spital/Pyhrn	80
8. 6.	Langholzfeld	38
9. 6.	Schiedlberg	31
		<u>539</u>

Diözesanbischof Dr. Kurt Krenn, St. Pölten

7. 7.	Oberkappel	83
-------	------------	----

Militärbischof Mag. Christian Werner

11. 5.	Leonding-Doppel-Bruder Klaus	31
25. 5.	Steyr-Stadtpfarre	65
		<u>96</u>

Generalvikar Prälät Mag. Josef Ahammer

24. 3.	Pergkirchen	15
14. 4.	Rainbach i. M.	44
21. 4.	Arnreit	20
27. 4.	Laussa	35
28. 4.	Andorf	83
5. 5.	Stroheim	31

10. 5.	Traun-Oedt	42
11. 5.	Braunau-St. Franziskus	74
	Linz-St. Magdalena	43
18. 5.	Linz-Stadtpfarre Urfahr	21
22. 5.	St. Wolfgang	93
24. 5.	Leonding	104
25. 5.	Gunskirchen	50
	Traun	97
26. 5.	Linz-Hl. Geist	94
27. 5.	Vöcklabruck	97
2. 6.	St. Thomas a. Bl.	129
8. 6.	St. Radegund	36
14. 6.	Gehörloseninstitut Linz	5
15. 6.	Hartkirchen	75
22. 6.	St. Paul zu Pichling	20
23. 6.	Pollham	25
24. 8.	Linz-St. Magdalena	1
		<u>1234</u>

Dompropst Prälat Gottfried Schicklberger

22. 5.	St. Wolfgang	71
25. 5.	St. Florian b. Linz	123
27. 5.	Kremsmünster	91
2. 6.	Feldkirchen b. Mattighofen	80
8. 6.	Bad Ischl	139
12. 6.	Mondsee	168
23. 6.	Waldhausen	78
14. 7.	Rottenbach	36
5. 9.	Bischöfl. Hauskapelle	1
15. 9.	Rüstorf	43
29. 9.	Stadl Paura	36
		<u>865</u>

Bischofsvikar Prälat Josef Wiener

20. 4.	Vorchdorf	55
5. 5.	Esternberg	69
18. 5.	St. Ulrich b. Steyr	111
24. 5.	Lenzing	34
27. 5.	Hofkirchen/Tr.	51
2. 6.	Asten	62
23. 6.	Hagenberg	104
30. 6.	Neukirchen/W.	59
		<u>545</u>

Bischofsvikar Prälat Dr. Johannes Singer

14. 4.	Linz-Hlgst. Dreifaltigkeit	61
28. 4.	Mehrnbach	46
24. 5.	St. Georgen i. A.	103
25. 5.	Eferding	110
26. 5.	St. Georgen a. W.	119
27. 5.	Bad Ischl	105
1. 6.	Braunau-St. Stephan	128
2. 6.	Gampern	48
8. 6.	Sierninghofen-Neuzeug	21
9. 6.	Haid	41
12. 6.	Mondsee	90
23. 6.	Waldhausen	73
		<u>945</u>

Bischofsvikar Prälat Dr. Josef Hörmandinger

2. 6.	Katsdorf	59
15. 6.	Hartkirchen	39

16. 6.	Dorf an der Pram	40
		<u>138</u>

Domkapitular Msgr. Mag. Johann Bergsmann

4. 5.	Wels-St. Stephan	78
-------	------------------	----

Domkapitular Msgr. Mag. Franz Huemer-Erbler

4. 5.	Attersee	29
2. 6.	Linz-St. Antonius	37
16. 6.	Waldhausen	73
		<u>139</u>

Domkapitular Msgr. Josef Mayr

19. 5.	Gschwandt	34
25. 5.	Neuhofen/l.	68
	Linz-St. Michael	38
26. 5.	Marchtrenk	74
27. 5.	Ungenach	20
1. 6.	Peuerbach	73
	Wels-St. Josef	65
2. 6.	Linz-Christkönig	62
8. 6.	St. Marien	27
9. 6.	Bad Schallerbach	35
15. 6.	Linz-Guter Hirte	44
		<u>540</u>

Domkapitular Wilhelm Vieböck

5. 5.	Lengau	34
25. 5.	Linz-St. Theresia	44
1. 6.	Niederneukirchen	23
2. 6.	Grünbach b. Fr.	57
8. 6.	Bad Ischl	170
9. 6.	Reichenthal	69
16. 6.	Brunnenthal	28
22. 6.	Ternberg	43
23. 6.	Diersbach	34
		<u>502</u>

Generalabt Prälat Wilhelm Neuwirth CanReg., Propst von St. Florian

28. 4.	Offering	24
18. 5.	Walding	23
19. 5.	Dietach	48
24. 5.	St. Florian b. L.	79
25. 5.	St. Florian b. L.	135
	Linz-St. Quirinus	42
27. 5.	Schärding	50
2. 6.	Linz-St. Franziskus	59
8. 6.	Ried/Rdmk.-Niederzirking	51
9. 6.	Wallern	47
15. 6.	Berg b. Ansfelden	35
16. 6.	Pasching	16
22. 6.	St. Peter a. W.	53
30. 6.	St. Martin i. M.	68
		<u>730</u>

Prälat Eberhard Vollnhofer CanReg., Propst von Reichersberg

28. 4.	Steyr-Ennsleite	30
4. 5.	Friedburg-Heiligenstatt	72

18. 5.	Gallneukirchen	171
19. 5.	Linz-St. Peter	34
24. 5.	Pöndorf	35
25. 5.	Waizenkirchen	68
27. 5.	Reichersberg	84
8. 6.	Altheim	119
16. 6.	Lambrechten	27
23. 6.	Taiskirchen	48
		<u>688</u>

**Prälat Mag. Martin Felhofer OPraem.,
Abt von Schlägl**

20. 4.	Haag a. H.	34
21. 4.	Reichenau	38
28. 4.	Altenfelden	64
4. 5.	Kefermarkt	87
11. 5.	Linz-St. Markus	42
18. 5.	Mauthausen	38
19. 5.	Linz-St. Matthias	21
24. 5.	Linz-Mariendom	23
25. 5.	Freistadt	178
	Linz-Herz Jesu	49
27. 5.	St. Georgen a. d. G.	82
2. 6.	Leonding-Hart-St. Johannes	52
9. 6.	Ulrichsberg	91
15. 6.	Sarleinsbach	57
16. 6.	Schwarzenberg	55
23. 6.	Julbach	68
6. 7.	Tragwein	39
7. 7.	Vöcklamarkt	68
		<u>1047</u>

**Prälat Dipl.-Ing. Oddo Bergmair OSB,
Abt von Kremsmünster**

20. 4.	Vorchdorf	39
27. 4.	Kematen a. d. Kr.	57
	Sattledt	29
11. 5.	Kremsmünster	50
18. 5.	Pfarrkirchen b. Bad Hall	22
	Neuhofen a. d. Kr.	59
25. 5.	Bad Hall	38
	Sipbachzell	25
26. 5.	Weißkirchen	20
27. 5.	Kremsmünster	65
1. 6.	Kirchberg/Kremsmünster	49
	Buchkirchen b. Wels	26
2. 6.	Sierning	70
8. 6.	Grünau	34
15. 6.	Eberstalzell	32
22. 6.	Thalheim	42
29. 6.	Viechtwang	60
20.10.	Kremsmünster	1
		<u>618</u>

**Prälat Dipl.-Ing. Gotthard Schafelner
OSB, Abt von Lambach**

4. 5.	Weyer	45
11. 5.	Seewalchen	50
18. 5.	Gmunden-Stadtpfarre	64
24. 5.	Steinhaus b. W.	12
25. 5.	Lambach	85
	Steinerkirchen a. d. Tr.	63

1. 6.	Wels-Herz Jesu	63
8. 6.	Nußdorf	25
	Bad Goisern	30
9. 6.	Geboltskirchen	75
15. 6.	Ebensee-Roith	94
16. 6.	Bachmanning	21
22. 6.	Steinbach/Steyr	36
		<u>640</u>

**Prälat Bernhard Kohout-Berghammer
OCist., Abt von Schlierbach**

11. 5.	Schlierbach	38
18. 5.	Kirchdorf/Krems	33
19. 5.	Altenberg	72
2. 6.	Schlierbach	98
9. 6.	Leonstein	27
23. 6.	Steyr-Hl. Familie	21
		<u>289</u>

**Prälat Gottfried Hemmelmayr OCist.,
Abt von Wilhering**

5. 5.	Grammastetten	62
25. 5.	Traun-St. Martin	23
30. 5.	Wilhering	38
9. 6.	Linz-Stadtpfarre	31
15. 6.	Alkoven	48
16. 6.	Traberg	39
		<u>241</u>

**Prälat Marianus Hauseder OCSO,
Abt von Engelszell**

28. 4.	Haslach	54
19. 5.	Linz-Don Bosco	26
25. 5.	Engelszell	168
27. 5.	Grieskirchen	86
2. 6.	Timelkam	65
9. 6.	Taufkirchen a. d. Pram	33
23. 6.	Schönering	26
29. 6.	Puchkirchen/Tr.	24
		<u>482</u>

**Prälat Nicolaus Wagner OSB,
Abt von Michaelbeuern**

16. 6.	Hochburg	67
--------	----------	----

**Prälat Burghard Ellegast OSB,
Abt von Melk**

11. 5.	Grein	34
--------	-------	----

Bei Erwachsenentaufen, Konversionen und
Reversionen wurden gefirmt: 39

Gesamtsumme der Firmlinge 1996 **13.384**

Davon waren Firmlinge über 16 Jahre 137
Firmungszahlen im Vergleich:

1995:	14.193	1985: 15.308
1994:	12.786	1980: 19.211
1993:	13.402	1970: 11.262
1992:	12.697	1960: 14.312
1991:	12.362	1950: 18.716

17. Anhang zur Kirchenbeitragsordnung der Diözese Linz

1. Kirchenbeitrag vom Einkommen (Tarif E)

a) Der Kirchenbeitrag vom Einkommen beträgt 1,1 Prozent der Beitragsgrundlage abzüglich eines Absetzbetrages von S 560.– mindestens jedoch S 600.– für Einkommensteuerpflichtige bzw. S 220.– für Personen, die ausschließlich Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit erzielen.

b) Sonstige Bezüge, soweit sie gemäß § 67 EStG begünstigt sind, außerordentliche Einkünfte (§ 37, Abs. 2 EStG) und Einkünfte aus der Verwertung von Patent- und Urheberrechten (§ 38 EStG) werden nicht in die Beitragsgrundlage nach Buchstabe a) einbezogen; der auf Einkünfte im Sinne der §§ 37, Abs. 2 und 38 EStG entfallende Kirchenbeitrag wird mit 0,5 vom Hundert dieser Einkünfte bemessen.

c) Für Personen, die ausschließlich Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit erzielen, werden die staatlichen Pauschbeträge für Werbungskosten und Sonderausgaben auf insgesamt S 4.000.– erhöht.

d) Die Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes über Steuersätze und Steuerabsetzbeträge haben keinen Einfluß auf die Bemessung des Kirchenbeitrages.

e) Eine Beitragsgrundlage bilden auch Einkommen oder Geldleistungen, die aufgrund gesetzlicher Bestimmungen oder internationaler Vereinbarungen einer staatlichen Besteuerung nicht unterliegen.

2. Kirchenbeitrag vom Vermögen (Tarif V)

a) Der Kirchenbeitrag vom land- und forstwirtschaftlichem Vermögen (VL) beträgt bei einem Einheitswert bis S 500.000.– 5,5 v. T., vom Mehrbetrag bis S 1.000.000.– 4 v. T., vom Mehrbetrag 2 v. T. des Einheitswertes, wenigstens aber S 220.–

b) Der Kirchenbeitrag von den übrigen Vermögensarten (V) beträgt 2 vom Tausend des Vermögenswertes.

3. Berücksichtigung des Familienstandes

a) Die Ermäßigung nach § 13 Abs. 2 (für Ehegatten) und Abs. 3 (für Kinder) wird in Form von Freibeträgen gewährt, die vor Anwendung des Tarifes E von der Beitragsgrundlage abgesetzt werden. Wird der Kirchenbeitrag teilweise oder ausschließlich nach dem Vermögen ermittelt, so werden diese Freibeträge von einer Beitragsgrundlage abgezogen, die einem gleich hohen bzw. dem nächsthöheren Kirchenbeitrag nach Tarif E entspricht.

b) Die Ermäßigung für Ehegatten beträgt bei Vorliegen der Voraussetzung des § 13 Abs. 2

oder bei Nachweis des Alleinverdiener- (Alleinerzieher-) Absetzbetrages S 33.000.–. Den Anspruch auf diese Ermäßigung haben auch alleinstehende Pflichtige, solange ihnen nach § 13 Abs. 3 Kinderermäßigung zusteht.

c) Die Kinderermäßigung gemäß § 13 Abs. 3 beträgt:

für 1 Kind	S 17.000.–
für 2 Kinder	S 40.000.–
für 3 Kinder	S 70.000.–
für 4 Kinder	S 100.000.–
für jedes weitere Kind	S 30.000.–

Die Kinderermäßigung wird jenem Ehegatten gewährt, der Familienbeihilfe bezieht; verzichtet dieser darauf, so wird der Kinderfreibetrag von der Beitragsgrundlage des anderen Ehegatten abgesetzt.

d) Bei Vorliegen der Ermäßigung nach § 13 Abs. 2 und § 13 Abs. 3 steht Pflichtigen weiters ein Familienfreibetrag von S 18.000.– zu.

4.

Der Kirchenbeitrag gemäß § 10 Buchstabe b) beträgt 10 Prozent der Beitragsgrundlage, mindestens jedoch S 220.–.

5. Verfahrenskosten

a) Die Verfahrenskosten gemäß § 24 Abs. 2 betragen:

für jede Mahnung S 30.–,
für das Verfahren nach der Mahnung S 40.–, zuzüglich Gerichts- und Stempelgebühren.

b) Vorstehende Bestimmung gilt soweit nicht, als der Rechtsanwaltstarif anzuwenden ist.

c) Zu ersetzende Verfahrenskosten sind auch diejenigen Prozeßkosten, die dadurch verursacht werden, daß der Beklagte den Nachweis über die Beitragsgrundlage, entgegen § 16, erst nach gerichtlicher Streitanhängigkeit erbracht hat.

d) Porto für alle Zuschriften ist vom Beitragspflichtigen zu tragen.

6. Wirksamkeit

Dieser Anhang tritt am 1. Jänner 1997 in Kraft.

Linz, am 19. Dezember 1996.

† Maximilian Aichern
Bischof von Linz

Dieser Anhang zur Kirchenbeitragsordnung hat zufolge Erlaß des Bundesministeriums für Unterricht und Kulturelle Angelegenheiten vom 7. Jänner 1997, Zl. 9410/2-9a/96, auch für den staatlichen Bereich Rechtswirksamkeit erlangt.

18. Institut Pastorale Fortbildung

Pastorale Studienwoche: 3.-6. Februar 1997

Weihjahrgänge 1956 und früher
Thema: Unsere Gegenwart verstehen:

- Die letzten 100 Jahre in Gesellschaft Kirche und Theologie.
- Perspektiven für die Zukunft.

Referenten: Dr. Fritz Csoklich (Graz), Dr. Inge Loidl, Dr. Monika Nemetschek, Dr. Johannes Singer, Dr. Wilhelm Zauner.

Ort: Bildungshaus Schloß Puchberg.

In diesen Tagen soll eine Zusammenschau der letzten 100 Jahre bzw. Jahrzehnte in Gesellschaft und Kirche und deren Wechselwirkung versucht werden.

Ziel der Woche ist es, durch Einblicke in das Auf und Ab, das Hin und Her der Entwicklungen die eigene Verwobenheit und Linie zu erkennen, um Hoffnung und Perspektiven für sich und für die Zukunft der christlichen Botschaft in unserer Welt zu schöpfen.

19. Ausbildung zum (zur) Religionslehrer(in)

An der Religionspädagogischen Akademie der Diözese (RPA) gibt es drei Studienrichtungen:

- **Selbständiger Studiengang** zum/r RL an Volks- und Hauptschulen. Dauer 3 Jahre.
- **Fernstudium:** Selbststudium mit 15 Studientagen und 18 Praxishalbtagen pro Jahr. Dauer 5 Jahre. Nächster Beginn 1997.
- **Kombiniertes Studium** mit einem Fach der Hauptschule (D, E, M) gemeinsam mit der Pädagogischen Akademie. (3 Jahre)

Für Bewerber ohne Matura kann an der RPA die **Studienberechtigungsprüfung** abgelegt werden (ab 22 Jahren).

**Anmeldungen bis 1. Februar d. J.,
für Maturanten bis 1. Mai.**

Nähere Auskünfte erteilt die Direktion der Religionspädagogischen Akademie, Salesianumweg 3, A-4020 Linz, Telefon 0 73 2 / 77 26 66 DW 225.

20. Personen-Nachrichten

- Bischöfliche Auszeichnungen

Anlässlich des Weihnachtsfestes wurden vom Herrn Diözesanbischof ernannt

zu Geistlichen Räten

Mag. Franz Aumüller, Pfarrer in Taiskirchen und Pfarrmoderator von Andrichsfurt.

Mag. Franz Gierlinger, Dechant und Pfarrer, Taufkirchen a. d. Pram.

Mag. P. Alois Mühlbacher OSB, Pfarrer in Pfarrkirchen bei Bad Hall.

P. Herbert Macek OSFS, Seelsorger im Altenheim Leumühle, Eferding.

zu Konsistorialräten

Willibald Eichinger, Pfarrer, Pregarten.

OStR. Dr. Kurt Aigner, Religionsprofessor, Eferding.

P. Michael Gruber OSB, Pfarrer in Rohr und Stiftsökonom.

P. Gabriel Strasser OSB, Pfarrer, Kematen a. d. Krems:

Akademische Grade

An der Kath.-Theologischen Hochschule Linz wurden am 25. Jänner 1997 an folgende Kandidaten/innen akademische Grade verliehen:

Doktor der Theologie

Dr. iur.can. Dipl.-Theol. Elmar Güthoff.

Magister/Magistra der Theologie

Oskar Bauer, Roland Biermeier, Johannes Brandl, Martin Diwold, Josef Gratzner (D), Friedrich Kovacs, Klemens Leitner, Herbert Mittendorfer, Johann Nussbaumer, Harald Prinz, Johanna Maria Raml, Johann Resch (D), Wolfgang Winkler.

Veränderungen

Josef Mietla wird mit 15. Februar 1997 seinen Dienst als Pfarradministrator in Freinberg bei Schärding und zugleich in der Diözese Linz beenden; er kehrt in seine Heimat Polen zurück.

Dr. Albert Haunschmidt, Kooperator in St. Georgen/Gusen, wurde mit 16. Februar 1997 zum Pfarrprovisor von Freinberg ernannt; er verbindet damit sein Kirchenrechtsstudium in München.

P. Friedrich Matter SJ wurde von Steyrmarienkirche nach Wien versetzt

(1230 Wien, Promenadenweg 3).

Provinzial P. Albert Oppitz CMM übernimmt die Aufgabe als Vorsitzender des WEKEF für eine Funktionsperiode von fünf Jahren in Nachfolge für **G. R. Mag. P. Martin Spornbauer OCist**, Direktor und Prior in Schlierbach.

21. Literatur

Johannes Paul II., **Geschenk und Geheimnis. Zum 50. Jahr meiner Priesterweihe.** Verlag Styria, 1996. 120 Seiten, 1 Farbbild und 16 Zeichnungen, gebunden, mit Schutzumschlag. öS 181.–.

Der Papst breitet seinen Werdegang vom kleinen Gymnasiasten im polnischen Wadowice bis an die Spitze der katholischen Kirche vor der Weltöffentlichkeit aus. „Was ich hier über die äußeren Ereignisse hinaus sage, gehört zu meinen tiefsten Wurzeln, zu meiner innersten Erfahrung“, bekennt der Papst. Priester sei er nicht geworden, weil er keine anderen Vorlieben oder Interessen gehabt hätte, schreibt der Papst in seinem Buch, „sondern weil ich berufen wurde. Die Geschichte meiner Berufung zum Priestertum? Die kennt allein nur Gott.“

Markus Ries und Walter Kirchschräger (Hg.): **Glauben und Denken nach Vatikanum II.** Kurt Koch zur Bischofswahl. Festgabe von Professoren der Hochschule Luzern. NZN Buchverlag. 1996. Ca. 250 Seiten, Broschur. öS 285.–.

Aus Anlaß seiner Wahl zum Bischof von Basel überreichen ehemalige Kollegen an der Hochschule Luzern dem Theologen Kurt Koch eine Festschrift. Theologische Ansätze

und theologische Problemstellungen in der Folge des II. Vatikanischen Konzils werden aus dem Blickwinkel verschiedener Disziplinen behandelt. Damit wird dem Grundanliegen von Kurt Koch entsprochen, auf der Grundlage dieses Konzils das theologische Erbe neu zu formulieren und zu durchdenken, um es so in der Sprache der Welt von heute den Menschen nahezubringen. Der Bogen spannt sich von der philosophischen Reflexion über die biblische und historische Erörterung zu systematischen Themen; von der pastoraltheologischen und katechetischen Aufarbeitung zum Ausblick auf andere Religionen.

Beate Kowalski (Hrsg.): **Unsere Trauer wandelst Du in Freude.** Hilfen für Totengebet und Begräbnisfeiern. Verlag Kath. Bibelwerk, 1996. Format 14,8 x 21,0 cm, ca. 136 Seiten, kartoniert, öS 218.–.

Die richtigen Worte am Sterbebett und bei Begräbnisfeiern zu finden, die Trost, Stärke und christliche Hoffnung vermitteln, ist nicht immer leicht. Dafür will der dritte Band in der Reihe „Feiern mit der Bibel“ Hilfe sein, der textorientierte Predigthilfen bietet zu ausgewählten Perikopen des Alten und Neuen Testaments, dazu eine Sammlung von Fürbitten und Vorschläge zur Gestaltung von Beerdigung und Totengebet.

22. Hinweise

„Tag des geweihten Lebens“

Zum „Tag des geweihten Lebens“ hat Papst Johannes Paul II. den 2. Februar erklärt. Dieser Tag soll künftig in der katholischen Kirche weltweit regelmäßig an diesem Datum begangen werden. In seiner ersten Botschaft dazu erinnert der Papst an die unverzichtbare Rolle der Männer und Frauen in Ordensgemeinschaften, in Apostolischen Vereinigungen und in anderen religiösen Bewegungen für die gesamte Kirche. Die

Papstbotschaft zum Tag des Ordenslebens ist im deutschen L'Osservatore Romano für die Ausgabe vom 31. Jänner 1997 angekündigt.

„Welttag der Kranken“

Die Botschaft des Papstes für den 5. Welttag der Kranken am 11. Februar 1997 mit dem Thema „Der Wert einer Gesellschaft erweist sich in ihrer Haltung zu den Leidenden“

wurde bereits im deutschen L'Osservatore Romano vom 15. November 1996 veröffentlicht.

Erbe und Auftrag

Viele unserer Kirchen stehen an kulturellem Rang bedeutenden Museen unseres Landes nicht nach. Wie die Museen bedürfen aber auch die Kirchen geschulter Kräfte, um die kulturellen Werte für kommende Generationen zu erhalten, zu pflegen und sie umsichtig und kreativ zu nutzen. Aber unsere Kirchen sind eben nicht nur „Museen“, sondern Orte der Begegnung der Menschen miteinander und mit Gott – Orte des Lebens. Und weil uns Erbe und Auftrag eine Herausforderung sind, wird eine Hilfestellung nötig, und zwar die **Ausbildung als „Kirchenpfleger“**, wie das vom Kulturreferat der Diözese Linz (Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, Telefon 0 73 2 / 76 10 DW 67; Fax DW 267) angeboten wird. Prospekte sind über die PA-Informationen ausgeschickt worden.

Da der erste Kurs bereits am 28. Februar beginnt, sind die Anmeldungen möglichst bald erbeten.

Solidaritätsaktion „Theologie für Mostar“

Die Diözese Mostar in Bosnien/Herzegowina, Partnerdiözese der Diözese Linz, verfügt über ein Theologisches Institut zur theologischen und pädagogischen Ausbildung von Laien für Religionsunterricht und pastoralen Dienst. Durch die Kriegseinwirkungen ist die Bibliothek des Instituts völlig ausgebrannt, sodaß Professoren wie Studierende ohne Fachliteratur

dastehen. An der Katholisch-Theologischen Hochschule Linz wurde deshalb eine Solidaritätsaktion gestartet. Durch die Bereitstellung von theologischer, human- und sozialwissenschaftlicher Fachliteratur soll der Wiederaufbau der Bibliothek unterstützt werden.

Wer **neuere** Fachliteratur aus den Bereichen Bibelwissenschaft, Fundamentaltheologie, Dogmatik, Liturgik, Moraltheologie, Pastoraltheologie, Religionspädagogik und Katechetik, Kirchengeschichte, Philosophie, Psychologie, Sozialwissenschaft entbehren oder für diesen Zweck besorgen kann (möglichst bis Mitte März), leistet damit einen wichtigen Beitrag zum kirchlichen Wiederaufbau. Fast alle Professoren und viele Studenten können deutsch. Lexika und Handbücher, Monographien, aber auch geschlossene Jahrgänge von Fachzeitschriften sind willkommen. Die Sammlung übernimmt die Bibliothek der Hochschule, den Transport die Diözesancharitas.

Für nähere Auskünfte stehen zur Verfügung: Mag. Johannes Lackinger, Bibliotheksdirektor (0 73 2 / 78 42 93 DW 120) und Dr. Markus Lehner, Abteilung Caritaswissenschaft (0 73 2 / 78 42 93 DW 177).

Beilage

Diesem Diözesanblatt liegt eine Information über die Sozialversicherungs- und Steuerpflicht von freien Dienstverträgen und dienstnehmerrechtlichen Beschäftigungen („Werkvertragsregelung“) bei.

Bischöfliches Ordinariat Linz

Linz, am 1. Februar 1997

Gottfried Schickberger

Ordinariatskanzler

Mag. Josef Ahammer

Generalvikar

Linz Diözesanblatt: Diözese Linz (Alleininhaber). Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Linz, 4010 Linz, Herrenstr. 19.
 Hersteller: LANDESVERLAG Druckservice, 4020 Linz, Hafenstraße 1-3. Verlags- und Herstellungsort Linz.
 Das „Linz Diözesanblatt“ ist das offizielle Amtsblatt der Diözese Linz.